

Gaunusbote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Der Gaunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Bezugspreis

Bad Somburg v. d. Höhe einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50, durch die Post bezogen (ohne Bestellgebühr) Mk. 2.25 im Vierteljahr.

Wochenkarten: 20 Pfg.

Einzelnummern:

5 Pfg., — ältere 10 Pfg.

Anzeigen kosten die fünfgepaltene Korpuszeile 15 Pfg., im Reklameteil die Kleinzeile 30 Pfg. — Rabatt bei öfteren Wiederholungen. Daueranzeigen im Wohnungsanzeiger nach Vereinbarung.

Geschäftsstelle

und Schriftleitung
Audenstraße 1. Fernsprecher 9.
Postfachkonto No. 8674
Frankfurt am Main.

Agebuch des zweiten Jahres des Weltkrieges.

Feb.
14.

Schweizlich von Oern nehmen wir 800 der englische Gräben. Sonst Anhalten verhältnismäßigen Ruhe.

Feindliche Misserfolge in West und Ost.

Berlin, 13. Febr. (WB.) Außer den gezeigten sechs englischen Angriffen in der Nacht zum Montag fanden nördlich der Ancre zwei weitere englische Angriffe statt, die erfolglos blieben. Ein englischer Angriff beim St. Pierre-Baast-Walde, wo gegen nach schwerer Artilleriefeuer spät das Auffüllen der englischen Gräben durch Sturmmanschaften erkannt wurde, kam zur Ausführung. Nördlich von Courcy brachte eine deutsche Patrouille acht Maschinengewehre und zwei Maschinengewehre aus feindlichen Gräben zurück. Zwischen Villeroy und Arras versuchten die Engländer sechs Schützengraben vorzustoßen, die sämtlich zurückgeworfen wurden und für die Engländer mit Verlusten an Toten, Gefangenen und Material endeten.

Im Juntspund vom Eiffelturm, 12. Febr., nachmittags, spricht von einem geglätteten Auf der Höhe 304. Die deutschen haben von diesem Handreich nichts bemerkt.

Mit dem Nachlassen der Kälte macht sich der russische Front erhöhte Patrouillen bemerkbar. Nach dem blutigen Kampf ihrer mit großen Massen unternommen Offensive im Rigaer Brückenkopf verließen sich die Russen in den letzten Tagen der Düna-Front in verschiedenen Vorstößen einzelner Sturmtrupps, die in Schneefeldern gehüllt, in dunklen Nächten stattfanden, bis an die deutschen Drahtverhaue heran, dort aber regelmäßig verstopft wurden. Im wohlgezielten Feuer der wachen Verteidiger kostete ihnen der Rückzug die breite schuhlose Eisfläche jedesmal erhebliche Verluste. Das gleiche Schicksal erlitten russische Unternehmungen am 10. Februar bei Moskau und Jozow, sowie am 12. Februar westlich Pnd. Das einzige Unternehmen im Umfang bildete der zweimalige Angriff mehrerer russischer Bataillone bei am oberen Sereth am 12. Februar, trotz ausgiebiger Artillerieunterstützung ergebnislos bereits vor der deutschen Front zusammenbrach. Im Gegensatz dazu die deutschen Patrouillen und Jagdbombardement auch in den letzten Tagen wieder erhebliche Erfolge zu verzeichnen. Am oberen Stochob gelang einer deutschen Aufklärungsbatterie am 10. Februar eine Gefangenen wertvolles Material einbrachte. Ein kurzer heftiger Kampf bei Kistlin am 11. Febr. führte zur Gefangennahme von zwei Offizieren und 40 Mann. Südlich des Dryswiat-Sees wurden am 12. Februar 90 Mann gefangen genommen. Einen Erfolg größerer Bedeutung erzielte südlich der Valeputna-Strasse unsere Truppen im Raume von Westecanesci, wo die schon wochenlang in einer Reihe von heftigen Angriffen einen starken Widerstand leisteten.

Die letzten Kriegsberichte.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Stabschef der Armee, Generaloberst Hindenburg, hat die Befehle erteilt, die Fronten in der ganzen Front ein. Am 13. Febr. lebte der Artilleriechef, Generaloberst von der Goltz, am 13. Febr. abends auf und hielt nachts in west-

licher Stärke besonders lebhaft zwischen St. Pierre-Baast-Wald und Veronne, an. Zwischen Oern und Arras scheiterten zahlreiche Vorstöße feindlicher Aufklärungsabteilungen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Südlich des Dryswiat-Sees drangen einige Stoßtrupps in die russische Stellung und kehrten mit 90 Gefangenen und einem Maschinengewehr zurück.

Westlich von Lud blieben Erkundungsvorstöße und Minensprengungen der Russen ohne Erfolg.

Bei Zwogn am oberen Sereth wurde der zweimal wiederholte Angriff mehrerer russischer Bataillone abgeschlagen.

Front des Generaloberst Erzherzog Joseph.

Südlich der Valeputna-Strasse nahmen unsere Truppen einen stark ausgebauten Stützpunkt im Sturm. An Gefangenen wurden drei Offiziere, 168 Mann, an Beute drei Maschinengewehre und viel Feldgerät eingebracht.

Zwischen Uz- und Putna-Tal vielfach lebhaftes Artillerie- und Vorfeldgefechte.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Keine besonderen Ereignisse.

Mazedonische Front.

Im Cerne-Bogen griffen nach wirkungsvoller Feuernorbereitung unsere Truppen eine feindliche Höhenstellung südlich von Batolovo an und stürmten sie und einige hinter der Front befindliche Lager. Bei geringem eigenen Verlust wurden zwei Offiziere, 90 Italiener gefangen, fünf Maschinengewehre und zwei Minenwerfer erbeutet.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Berlin, 13. Febr., abends. (WB. Amtlich.)

Vormittags scheiterte ein englischer Teilangriff südlich von Serre.

Im Westen und Osten sonst keine großen Kampfhandlungen.

Im Cerne-Bogen wurden Gegenangriffe in der von uns genommenen Höhenstellung abgewiesen.

Wien, 13. Febr. (WB.) Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Südlich der Valeputna-Strasse erkürzten unsere Truppen einen stark befestigten russischen Stützpunkt. Hierbei wurden drei Offiziere und 168 Mann als Gefangene eingebracht und drei Maschinengewehre erbeutet. Bei Zwogn am oberen Sereth sprengte der Feind einen Minengang und versuchte hierauf in zweimaligem Angriff vergeblich in unsere Stellungen einzudringen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Vipprachtal hielt der lebhafteste Geschützkampf auch gestern an. Die Italiener versetzten zahlreiche Gasgranaten. Feindliche Angriffe aus dem Raume von St. Peter wurden abgewiesen. Die Anzahl der südlich der Coalba-Schlucht eingebrachten Gefangenen hat sich auf drei Offiziere und 88 Mann erhöht. Am Tonale-Pass überfielen unsere Truppen einen feindlichen Stützpunkt und nahmen 23 Italiener gefangen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse.

Der Stellvert. des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

Am Nachmittag des 11. Februar unternahm eine Gruppe unserer Seeflugzeuge einen gelungenen Erkundungsflug nach Ba-

lona, Santi Quaranta und Korfu. Eine andere Gruppe hat in den frühen Morgenstunden des 12. Februar militärische Objekte und Torpedofahrzeuge in Brindisi angegriffen und Bombentreffer erzielt. Alle Flugzeuge sind wohlbehalten eingedrückt.

Flottenkommando.

Der Kaiser.

Wien, 13. Febr. (WB.) Der deutsche Kaiser hat dem ersten Oberhofmeister a. D. Fürsten von Montenuovo das Eisene Kreuz am weiß-schwarzen Bande verliehen.

Um 10½ Uhr empfing Kaiser Wilhelm den ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Tilly in besonderer Audienz.

Um 12½ Uhr fand bei der Kaiserin Zita in der Gisela-Appartements der Hofburg ein Frühstück statt, zu dem Kaiser Karl und sein kaiserlicher Gast, Kaiser Wilhelm, erschienen waren. Gleichzeitig fand ein Marschallfrühstück statt, an dem die in der Hofburg wohnenden Gefolge der allerhöchsten Herrschaften teilnahmen.

Der Deutsche Kaiser reiste nachmittags 3 Uhr ab.

Die Blätter melden: Der deutsche Botschafter erschien am 12. Febr. beim Ministerpräsidenten Grafen Lam-Martinic und überreichte ihm im Namen des Deutschen Kaisers das Eisene Kreuz erster Klasse.

Ernährungsfragen.

Berlin, 13. Febr. (WB.) Die „Nordd. Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die Ernährungsfragen beschäftigen in der letzten Zeit das preussische Staatsministerium eingehend. Nach Verhandlungen unter den beteiligten Ressorts fand gestern eine Sitzung des Staatsministeriums statt, in der über organisatorische Maßnahmen wichtige Beschlüsse gefasst wurden. Es ist in Aussicht genommen, die auf dem Gebiete der Volksernährung während des Krieges errichteten oder noch zu errichtenden preussischen Landesstellen (Landesnährkommission, Landesfischamt usw.) der Leitung eines besonderen Staatskommissars zu unterstellen und ihm die den beteiligten Ministern zustehenden Aufsichtsbefugnisse zu übertragen. Gleichzeitig wird dieser Staatskommissar mit dem Kriegsernährungsamt in enge Verbindung gebracht werden. Durch diese Regelung wird ein schnelles und einheitliches Zusammenarbeiten zwischen dem Kriegsernährungsamt und der preussischen Verwaltung gesichert.

Deutschland und Amerika.

Berlin, 13. Febr. (WB. Amtlich.) In der neutralen Presse wird eine Reutersmeldung verbreitet, wonach Deutschland die Schweiz ersucht haben soll, der amerikanischen Regierung mitzuteilen, wie weit nach wie vor bereit, mit den Vereinigten Staaten über die mit dem jetzigen U-Boot-Krieg zusammenhängende Sperrgebietserklärung zu unterhandeln, sofern die Handelsperre gegen England dadurch nicht berührt werde. Die Regierung der Vereinigten Staaten habe dem Schweizerischen Gesandten Ritter daraufhin mitteilen lassen, daß sie nicht in Verhandlung eintreten könne, ehe Deutschland sein nach der „Susser-Angelegenheit“ gegebenes Versprechen wieder in Kraft gesetzt und seine Ankündigung über die Verschärfung des Tauchbootkrieges zurückgezogen habe.

Dieser Meldung liegt folgender Sachverhalt zu Grunde: Der deutschen Regierung war durch die Schweiz ein Telegramm des Schweizerischen Gesandten in Washington übermittelt worden, in dem der Gesandte sich erbot, falls Deutschland einverstanden sei, Verhandlungen mit der amerikanischen Re-

gierung über die Sperrgebietserklärung zu vermitteln, weil dadurch die Gefahr eines Krieges zwischen Deutschland und Amerika vermieden werden könne.

Die Schweizerische Regierung ist daraufhin gebeten worden, ihren Gesandten in Washington dahin zu verständigen, daß Deutschland nach wie vor zu Verhandlungen mit Amerika bereit sei, falls die Handelsperre gegen unsere Feinde, also nicht nur gegen England, dadurch unberührt bleibe. Wie sich von selbst versteht, hätte sich Deutschland auf derartige Verhandlungen nur unter der Bedingung einlassen können, daß zunächst die diplomatischen Beziehungen zwischen Amerika und uns wieder hergestellt worden wären. Als Gegenstand der Verhandlungen wären ferner lediglich gewisse Zugeständnisse auf dem Gebiete des amerikanischen Personenverkehrs in Betracht gekommen. Die durch den U-Boot-Krieg über unsere Feinde verhängte Sperre der überseeischen Zufuhr würde mithin, selbst wenn die diplomatischen Beziehungen wieder hergestellt worden wären, unter keinen Umständen irgend wie gelockert worden sein. In der Antwort an den Schweizerischen Gesandten in Washington ist dies ja auch mit aller Deutlichkeit zum Ausdruck gekommen. Wie schon wiederholt, auch von amtlicher Stelle, erklärt worden ist, gibt es in der entschlossenen Durchführung unseres U-Boot-Krieges gegen die gesamte überseeische Zufuhr unserer Feinde kein Zurück.

Der Tauchbootkrieg.

U-Boot-Beute.

Berlin, 13. Febr. (WB.) Es wurde bekannt gegeben, daß ein rückkehrendes U-Boot im Atlantischen Ozean zehn Schiffe mit 19 000 Tonnen Gesamttragumgehalt versenkt hat. Darunter befanden sich zwei Schiffe von 4 900 Tonnen mit Getreide und Lebensmitteln, eins von 2 300 Tonnen mit Salpeter nach England, zwei von 5 000 Tonnen mit Kohlen nach Gibraltar beziehungsweise für die italienische Staatseisenbahn und eins von 2 100 Tonnen mit Del nach Queenstown. Von einem U-Boot wurde ein englischer Präsensoffizier von einem holländischen Dampfer heruntergeholt.

Nach neu eingegangener U-Boot-Meldung wurden ferner versenkt sechs Dampfer und ein Segelschiff von insgesamt 25 000 Tonnen.

„B 69.“

Haag, 13. Febr. (WB.) Amtliche Meld. Anlässlich der Abreise des deutschen Torpedobootes „V 69“ teilen die Ministerien des Äußern und der Marine folgendes mit:

Nach Artikel 5, Absatz 1 der Neutralitätserklärung dürfen Kriegsschiffe der Kriegführenden in das niederländische Rechtsgebiet kommen, wenn sie durch Havarie dazu gezwungen werden, müssen aber wieder abfahren, sobald die Ursache des Einlaufens zu bestehen aufgehört hat. Nach Artikel 6 der Erklärung, der mit Artikel 17 der 13. Haager Konvention gleichlautend ist, dürfen die Schiffe die Havarie nur so weit ausbessern, als für die Sicherheit der Fahrt unbedingt notwendig ist, aber nicht auf irgend welche Weise ihre Kampfkraft vermehren. Entsprechend diesen Bestimmungen hat die niederländische Regierung festgestellt, welche Reparaturen zulässig waren und innerhalb welcher Zeit diese beendet sein mußten. Die in Holland zurückgelassenen Seeleute müssen nach Artikel 15 der Haager Konvention interniert werden.

Figaros Trost.

Bern, 13. Febr. (WB.) Der „Figaro“ veröffentlicht eine Aufstellung der Verluste der Handelsflotten der Alliierten und Neutralen vom 1. Febr. bis 10. Febr. Die Aufstellung umfaßt insgesamt 58 Handelsschiffe.

der Militären und 32 der Neutralen mit zusammen 176 929 Tonnen. Sie stützt sich lediglich auf die Klogds-Meldungen und läßt eine große Anzahl von selbst in der französischen Presse als versenkt gemeldeten Schiffen außer Acht. Trotz der zu niedrig gegriffenen Angaben glaubt aber der „Figaro“ die Leser mit der Hoffnung verfrachten zu müssen, daß die U-Boot-Tätigkeit nicht lange auf solcher Höhe bleiben könne.

Ein Dampfer versenkt.

London, 13. Febr. (WB.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Der Passagierdampfer der White Star Line „Africa“ (11 9999 Bruttoregistertonnen) ist versenkt worden. 17 Mann der Besatzung werden vermißt. — Nach einer späteren Meldung sind 5 Personen getötet.

London, 13. Febr. (WB.) Das Motorboot „Norwege West“ wurde versenkt, die Besatzung gelandet.

Das Fischereifahrzeug „Athenian“, und die Bark „Leche Victoria“ sind versenkt worden. Die Besatzung der „Athenian“ ist gelandet.

London, 13. Febr. (WB.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Das Segelschiff „Ada“ ist durch Geschützfeuer eines feindlichen Unterseebootes versenkt worden; die Mannschaft ist gelandet. Der ehemals griechische Dampfer „Agathos Spyridon“ ist durch ein Unterseeboot versenkt worden. Fünf Mann der Besatzung wurden gelandet.

Kurze politische Mitteilungen.

Die „B. Z.“ am Mittag“ meldet: Nach einer Meldung aus Rom erklärte ein höherer Beamter des Vatikans, daß ein Vermittlungsschritt des Papstes bei den Neutralen bevorstehe, um ein gemeinsames Vorgehen zur Erreichung des Friedens herbeizuführen.

Meldung des Reuterschen Bureaus. In der Waffenfabrik im Piräus brach Feuer aus, das sich rasch verbreitete. Die Matrosen der Militären halfen den griechischen Feuerwehrlenten bei den Löscharbeiten. Viele Menschen sind dem Brande zum Opfer gefallen.

Die „B. Z.“ am Mittag“ meldet aus Bern: Nach einem Artikel Clemenceaus ist die Mahregel des Ministers Seriot, dem Pariser Kohlenmarkt mit 10000 requirierten Militärlastautos zu Hilfe zu kommen, völlig ins Wasser gefallen, indem sich von den nicht recht in Stand gesetzten Autos bereits 600 als gebrauchsunfähig erwiesen haben.

„Petit Parisien“ meldet aus Athen, die Preise für Lebensmittel seien auf das vierfache gestiegen. Die Bevölkerung leide große Not. Infolge Kohlenmangels ständen die ganze Industrie und der Handel still. In Griechenland seien noch große Mengen von Gewehren versteckt, die sich der Aufforderung der Athener Regierung nicht abgesehen werden. Solange diese nicht in den von der Entente überwachten Sammelstätten seien, werde die Blockade nicht aufgehoben oder

gemahnt werden. Der Berichterstatter des Blattes sagt, er wisse dies aus befugter Quelle, ebenso, daß die griechische Regierung davon verständigt worden sei.

Innenpolitik. Preussischer Landtag. Abgeordnetenhaus.

II Berlin, 13. Febr. (Eig. Meld.)

Das Abgeordnetenhaus hatte am Dienstag eine umfangreiche Aussprache über die Kriegsteuerergänzungen, die steuerfrei bleiben sollen, allerdings nur soweit sie Staatsangehörigen gewährt werden. Ein weiterer Antrag, der für die privaten Betriebe dieselbe Wohltat forderte, begegnete dem Unannehmbar des Finanzministers. Im übrigen war es die übliche Beamtenverhandlung, d. h. alle Parteien legten Wert darauf zu erklären, daß sie den Beamten alles Gute wünschten und die Regierungsvorrede begrüßten und zu bremsen. Die Fortschrittler wollten auch die Kinderbeihilfen steuerfrei machen. Gegenüber allen diesen Anstrengungen, die Steuereinnahmen des Staates zu vermindern, nahm der Finanzminister erschrocken das Wort, um vor diesem abschüssigen Wege, wie er ihn nannte, zu warnen. Die Abgeordneten wurden dadurch bedenklich gestimmt und sie beschloßen, sich die Sache noch einmal zu überlegen. Der Antrag König wurde daher mit allen Abänderungsvorschlägen noch einmal an den Ausschuss zurückverwiesen.

Für die Wohlfahrtsausgaben der Gemeinden stellt der Staat in einer Vorlage weitere 200 Millionen Mark zur Verfügung. Der Hauptausschuss schlug dem Hause vor, diesem Gesetzentwurf zuzustimmen. Mit zur Verhandlung standen noch Anträge, die Kriegsteuerergänzungen und Kinderbeihilfen für eingezogene Beamte verlangten. In der Aussprache gedachte man vornehmlich der umfassenden Hilfsfähigkeit der Gemeinden.

Am Mittwoch gedenkt man, in die zweite Lesung des Haushaltsplanes einzutreten.

Berlin, 13. Febr. (WB.) Der Ältesten-Ausschuss des Abgeordnetenhauses trat vor der heutigen Plenarsitzung zu einer Beratung zusammen und einigte sich dahin, den Etat in derselben Weise wie im vorigen Jahre zu erledigen, das heißt, bei den einzelnen Etats alle Titel zusammenzufassen und möglichst in einer Verhandlung zu erledigen. Eine Ausnahme soll gemacht werden beim Etat des Ministeriums des Innern, wobei der Etat der Medizinalverwaltung getrennt beraten werden soll. Vorgelesen ist ferner eine Teilung beim Kultusetat und beim Etat der Eisenbahnverwaltung. Dergleichen dürften die Mittelstandsfragen getrennt besprochen werden.

Herrenhaus.

II Berlin, 13. Febr. (Eig. Meld.)

Das Herrenhaus hielt heute eine kurze Sitzung ab. Es erledigte die „Hibernia“-Vorlage und einige kleine Kriegsgesetzentwürfe, die schon das Abgeordnetenhaus beschäftigt

haben. Mehrere Denkschriften wurden zur Kenntnis genommen. Eine Anzahl Eingaben nach den Vorschlägen des Ausschusses der Regierung wurden der Regierung überwiesen. Die nächste Sitzung findet erst am 9. März statt.

Stadtnachrichten.

* Dem Tauchbootkrieg widmet der Landtagsabgeordnete Dr. theol. Traub in seiner „Christlichen Freiheit“ unter der Spitzmarke „Es geht auf's Ganze“ eine Betrachtung, in der er u. a. schreibt:

Das Schicksal wüthet zwischen England und uns. Wer jetzt aus der Reihe tritt, ist seines deutschen Namens nicht wert. In Sturmzeit wird befohlen und nicht geschwohrt. Im Sturm gilt ein einziges Ziel. Herr bleiben im Sturm wird wirklich das Allererste verlangt, weil alles Regelmäßige versagt. Da hat man nur Zeit für das Notwendige. Jeder verlorene Augenblick wiegt schwer. Was man entbehren kann, soll man entbehren. Jetzt sind die Zeiten der Not. Wir wollen a s ihr heraus und nicht durch einen schlechten und halben Frieden in ihr festsitzen bleiben und ein Jahrhundert lang das Joch auf dem Halse tragen. Sturmzeiten verbinden.

Eine tödliche Erfahrung macht man in solchen Zeiten. Die Großen des Volkes kommen uns nach, wie nie. Mit einem Male entdecken wir sie neben uns, in der Reihe. Bismarck lebt wieder mit seinem Wort: „Wir fürchten Gott und sonst nichts in der Welt“ und sein Bild großt von Hamburg hin über die Nordsee. Den alten Blücher hören wir rufen: „Vorwärts Kinder!“ und die Königin Luise winkt ihrem lieben Volke zu. Der alte Fritz ist wieder jung geworden und blickt die Schützengräben. Der heilige Bernhard, der zu den Kreuzzügen rief, steht mitten unter uns und sagt, ohne Klage und Sentimentalität: „Gott will es“ und Luther legt uns seine Hand auf die Schulter, wie es ihm einstens Brunsberg tat und spricht mit stolzer Miene: „Volk, Volk, du gehst einen schweren Gang, aber Gott wird mit dir sein.“ Die Besten aller Jahrhunderte sind heute unsere Brüder. In solcher Gesellschaft fühlt man sich wohl und stark. Und noch kommen dazu die Tausende unserer gefallenen Jung- und Altmannschaft, die als Geister heute über den Schlachtfeldern hingleiten. Sie sind noch geworden in ihren Gräbern und eilen nach vorn und mahnen in die Heimat: „Alte ihre Jugend und Liebe, Mut und Kraft fördert heute in unsere heißen vollen Herzen.“ „Macht es gut! Wir schauen auf euch.“ So rufen sie und wir merken am klopfenden Puls: Sie kämpfen mit uns und rächen ihr Blut an England!

So fahrt denn gut, ihr tapferen U-Boote. Sollen wir noch mehr Feinde bekommen, so sei es. Jetzt springen die Funken vom Schwert und die Torpedos fliegen. England, es gilt! Wir sind d s Kaisers eine Front aus Stahl. Du hast keinen Frieden gewollt, so wollen wir den Sieg.

* Tauchboot-Briefsendungen nach überseeischen Ländern werden von den Postanstalten vorläufig nicht mehr angenommen.

* Kriegsauszeichnung. Der Theodor Bernhardt beim Feld Nr. 233, Sohn des Schuhmachers Anton Bernhardt, wurde mit dem Kreuz ausgezeichnet.

* Beförderung. Unteroffizier Alfred Wertheimer von hier wurde als Bizefeldwebel befördert.

Vom Kurhaus. Wie Wiesbaden die anderen Bäder in unserem Lande den Betrieb entweder ganz eingestellt oder stark eingeschränkt haben, so nach der Verfügung des Herrn Regierpräsidenten auch hier im Betriebe des hiesigen Kurhauses getroffen werden. Den Verbrauch der Heizmittel auf ein bestimmtes Maß zu setzen. Deshalb bleibt das Kurhaus geschlossen, die Zimmern und Zeitfahrkarten liegen zur Benutzung der Kurgäste und Kurhausabonnenten einem Zimmer im Direktorialgebäude Eingang bei der Diskonto Bank — am 10. März abends 9 Uhr geöffnet. Die Kurgäste der Kurkapelle fallen bis auf weiteres aus. Die Trinkkur kann in der neuen geheizten Wandelhalle des Kurhauses tags von 9—11 und nachmittags von 3 bis 5 Uhr gebraucht werden.

* Die Ferien im Gymnasium verlängert. Das Kaiserin Friedrich-Gymnasium nebst Realschule teilt mit, daß eine Verfügung des Provinzial-Schulgymniums der Unterricht erst am 23. März wieder aufgenommen werden darf.

* Schöffengerichtssitzung von Boßig: Amtsgericht Ratze; der Staatsanwaltschaft: Amtsanwalt; Gerichtssekretär: Ref. Schmidt; Ph. Grief, Kaufmann, von hier, Gehner, Fabrikant, Oberstedten.

Zwei Beileidigungsklagen werden Verhandlung vorlegungsweise erledigt. In weiteren Anklagesachen wird bis nach dem Kriege verlagert, da der Hauptangest. eingezogen ist. — Eine hiesige Gemüths-lerin hatte vor 10 Uhr vormittags Koffer für Händler festgelegt, auf dem Wege zum Lauch gekauft und war dafür in eine Gefängnisstrafe von 20 M. genommen worden. Gegen sie wurde eine Verurteilung wegen der Gefährdung des Kaufmannsstandes, der Wert war 50 M., die Verurteilung der Strafe auf 10 M. — Ein von hier war angeklagt, ihren ausgetragenen Fülljorge-Anhalt entwichenen Todt und dem Rüsttransport durch die Polizei weitere Flucht verhelfen zu haben. Die Flucht wurde nachgewiesen werden. Der Erfolg ist ihr Freispruch.

Polizeibericht Gefunden: 1 Handschuh, 1 Rosenkranz, 1 schwarzer Mantel mit Inhalt. — Verloren: 1 brauner Mantel mit 10 M. Inhalt, 1 Zwanziger Erg. 2 Zweimark Scheine, 1 Hundehalsband, ein Geldtasche mit 6 M 50 Pf. Inhalt, 1 brauner Handschuh, 1 Tasche mit Füllzeug, 1 Zeugnis und 2 M. 1 Geldtasche mit Inhalt.

* Besitz- und Kriegsteuer-rungen. Morgen läuft die Frist ab, die die Steuerpflichtigen, welche das

So wahr mir Gott helf'!

Eine Bauerngeschichte aus dem Tannus von Fritz Rigel.

(Nachdruck verboten.)

Dies erwägend, blieb Andreas Hissenauer plötzlich vor der ihn die ganze Zeit erwartungsvoll anblickenden Tochter stehen und sagte bedächtig:

„Du bist alt genug, Malche, und werst verheiratet, was ich dir jetzt sag! Du wachst, daß dein Vatter geehrt und geehrt ist im ganzen Ort und werst deshalb nicht glauwe, daß ich mit Wisse jemand Unrecht antu und etwas nachsage, was nit wahr ist! Der Christoph Berger, un ich sein als junge Vorsch die beste Kamerade gewese — do uff dem Bild kannt du noch sehe, wie aanig wir zwaa gewese sinn! No gut. De siebziger Krieg hawe wir zusammen mitgemacht — Anner hot dem Annere geholfte, wann un wo er konnt — wenn wir Brüder gewese wärn, wir hätte nit mehr an enanner hänge könne! Es war alles gut, bis wir geheirat hawe un bis die alt Tante Zette gestorwe is. Do is de Spektakel wege de Erbschaft angange. Du wachst doch, daß ich un der Bergers Christoph Geschwisterkinner sinn! No gut! Wir zwaa warn die aanzige Erke von der Tante Zette, — do sinn wir überaans komme, die Jeder un Wiese, wo die Tante gehabt hot, abschäze zu losse und dann zu teile wie's recht is. Do hot der Christoph behaupt, e paar Wiese drowe am Fichtegewann, die wärn sei Eigentum — er hätte sie der Tante ablaast! Allerdings hatt er sie jo e paar Jahr bebaut — awer de ganz Ort un aach ich hawe geglaubt, er tät die Arwelt for die Tante schaffe, weil die nur aan alte Knecht gehabt hot. Im Grundbuch hot nit davon gestanne, daß die Tante dem Christoph die Wiese verkauft hatt. Kaan

Mensch hatt sich auch denke könne, warum die alt Tante die Wiese verkauft sollt hawe, noch dazu an den Christoph, der doch außer mir der aanzige Erbe von der Fraa war! Des Schönste awer war, daß die Tante mit zu ihr Lebzeite fest versproche hot, daß die Wiese an mich falle sollte, weil se grad bei unferrm Feld ließe — un nicht aa Mol hot se des versproche — mehr wie zeh Mol hot se's getan, do könnt ich en Eid druff leisten! No, es war gut — ich hab dem Christoph die Sach vorgekelt und hab gemaant, daß er denn doch etwas Schriftliches von der Tante hawe müßt, wenn er die Wiese laast un bezahlt hätte! Do hot er uffbegehrt, hot mich gefroogt, ob ich glauwe tät, er wollt mich um mei' Sach bringe! Er hatt der Tante die Wiese ablaast un bezahlt, do wär sein alter Knecht, der Anton, Zeuge davon. Die Tante hatt ihm aach etwas Schriftliches gewesse, hätte's awer immer uff die lang Bank geschobe, un bodrimer wär se gestorwe! Ich müßt jo, daß die Tante Zette e' bißche e' verdreht Weibsbild gewese wär, wo's gleich schlief genommen hätte, wenn er die Quittung von ihr gefordert hätte! Die Tante hatt damals das Geld notwendig gebraucht — wofor, des könnt er mir nicht sage, un wenn sie mir die Wiese versproche hätte, dann müßt sie des lang vorher, eh' er den Raaf gemacht hätte, getan hawe! — Ich hatt schließlich die ganz Sach ruhe losse — Die Mutter hot's awer nit annerst getan, un do is es zum Prozeß kumme! Do hot dann der Christoph geschwore, daß die Wiese ihm gehöre! Sein alter Anton war Zeuge, un so hab ich den Prozeß verloren — die Wiese sinn dem Berger zugesproche wor'n! Er hot geschwore, Malche, un er hot falsch geschwore, so gewiß wie en Herrgott im Himmel is! Des sag nit nur ich — des sage alle Leit im Ort! Dohet kimmt's, daß wir, die frühere gute Kamerade, uns

nit mehr die Zeit biete — doher kimmt's, daß saan Mensch im ganze Ort etwas mit ihm zu tun hawe will! Un recht hawe die Leit, denn es steht geschrieben: Du sollst den Namen Gottes nicht unnützlich führen!“

Wie in ängstlicher Spannung hatte Malchen der Rede des Vaters zugehört. Sie wußte, daß der Vater, dieser gottesfürchtige, rechtlich denkende Mann mit Wissen niemals jemandem etwas Schlechtes nachsagte. Wie oft hatte sie es sogar schon erlebt, daß er verdächtige Handlungen anderer zu entschuldigen suchte oder Milderungsgründe dafür ausfindig machte. In echt christlichem Sinn übte er den Gebrechen und Fehlern seiner Mitmenschen gegenüber Nachsicht und Milde, und hier beschuldigte er den früheren Freund und Kameraden ganz ungeschminkt des schweren Verbrechens des Meineids? Fest mußte er von der Schuld Christoph Bergers überzeugt sein, und bitter weh mußte er das ihm von dem Gegner zugefügte Unrecht empfunden haben, da er so ganz gegen seine sonstige Art und Weise bedingungslos verdamnte und sich gar keine Mühe gab, seinen inneren Groll zu verbergen. Da war es allerdings zu begreifen, daß ihn der Vorschlag des alten Händlers entrüstet, und daß er besorgt wurde, als sie, seine Tochter, ein gewisses Interesse an dem Sohne des Todfeindes zeigte. Er konnt beruhigt sein, der Vater! Nachdem sie wußte, um was es sich handelte und auf welcher Seite das Recht war, durfte sie nicht mehr im Traume daran denken, daß jemals eine Versöhnung zwischen den Brüdern und den Bergers zustande komme, wie sie sich dies so schön ausgedacht hatte, als die Schmittebas gestern so lebhaft Partei für Christoph Berger genommen.

Uebrigens hätte sie diesem niemals eine solch gewissenlose Handlungsweise zugetraut. Der ruhige Mann mit dem ernsten, schwer-

mütigen Gesicht machte einen so gedrückten Eindruck, daß man ihn als das verlorne Bild der Rechtschaffenheit hätte bezeichnen können — unglaublich, daß ein solcher sich vom Teufel der Habgucht verblende und wegen eines verhältnismäßig geringen Besitztums den Frieden seiner Seele und die Achtung seiner Mitbürger opferte. Malche mußte er die Missetat begangen haben, zeugte diese Erklärung des Vaters, daß einer solchen Bestimmtheit gegeben war ihre Richtigkeit dem Mädchen über Zweifel erhaben erschien. Wenn auch solches Bedauern darüber durch ihre Gedächtnis das feindselige Verhältnis zwischen beiden Familien fortbestehen mußte, so hat Malchen doch sofort auf die Seiten der Brüder und sagte, ihren Gedanken gehend:

„Der alt Berger? Des hatt ich nit glauht! Deswege steht der Mann im verschlagte aus un kann sa vergnügt mache. Den drückt des Gewisse.“

„Un der neue Gott hot ihm gegesert nit mit sich spote läßt!“ warf der ein. „E Strof Gottes war's for den eib, daß dem Christoph zwaa kleine eweggehorwe sinn — e' Strof Gottes, daß die Fraa ihr ganz Lewe lang kriegt, rede wir nit mehr davon, Malche, ich müß dich zu viel uff! Nit in mei' Lewe hot mir so weh getan, wie die domols — ich will nit mehr dran denken! Hower Herrgott verzeih ihm! Dir nur alles sage müße, daß du wachst, wie bist, wenn dir aans von der Gesellschaft Weg kimmt, und dir nur sag ich, alles, was vorgange is, das Lössche Bergers geschicht is wor'n, wege dir Schorsch — du holl's jo gehört, von hin die Red war!“

(Fortsetzung)

100

100

Katholische Kirchen-Steuer

wird hiermit in Erinnerung gebracht, da alsbald mit dem Mahnverfahren begonnen wird.

W o l f.

1000

fach erprobt und bewährt; jeder repariert seine Sachen selbst und erspart Zeit und Geld. Man näht: Rocke, Kleider, Tische, Samachen, Sättel, Geschirre, Ritzdecken, Säcke, Filzwaren, Federbetten alle Arten Lederzeug, auch Schuhe leicht, schnell allein jedoch nur mit der geschäftig geschulten Näh-Maschine „Fouheller n“ D. R. G. Näh den Steppstich einer Nähmaschine Nr. 250 mit 4 verschiedenen Nadeln 1 Rollfeder.

Be sind unter Nachnahme.

Alfred Robisch, München

Lotharstraße

Erfahrt. 4 teilig 1 M. mehr.

Wer gibt Dame

gegen Entgelt

Unterricht im Maschinen-schreiben (Adler o. Smith-Premier) Offerten an die Geschäftsstelle dieses Blattes u. Nr. 586.

Langjährige Lehrerin am Konservatorium

erteilt Privat-Flavierunterricht.

18 Näheres Brunnenstraße 12a.

Mehrere Morgen Acker u. Wiesen zu pachten gesucht

569

Crenz, Castilliostraße.

Zu verkaufen

sonnig gelegener 700 qm Meter großer Garten, eingezäunt (auch als Bauplatz) schönste Lage Homburgs gegen bar. Offerten unter A. 575 an die Geschäftsstelle.

Gartenland

und 1 Wiese zu pachten gesucht. Angebote u. D. R. 578 Geschäftsstelle dieses Blattes.

Lehrmädchen

zum 1. April 1917 mit guter Schulbildung gesucht. 418 Fritz Schick's-Buchhand.

Besseres Mädchen,

welches etwas kochen kann, für 1. März oder später gegen guten Lohn gesucht. Zu erfragen

Frau Wilhelm Menges, 570 Louisenstraße 47 I.

Alleinmädchen

welches selbständig kochen kann für sofort gesucht. 568

Frau Capitän Fell,

Louisenstraße 76

Junges kräftiges Mädchen

vom Lande für Garten und Haus zum 1. März gesucht.

Frau Rühl, Frankfurt-Landstr. 84.

Kontoristin

mit allgem. Büroarbeiten vertraut, möglichst sofort gesucht. G. fällige schriftliche Offerten mit Angabe des Alters, der bisherigen Tätigkeit an

Julius Strauß,

576 Promenade 22.

Monatsfrau oder Mädchen

für zwei Stunden vormittags sofort gesucht. 581

Frau Stroh, Louisenstraße 103 (Gartenhaus)

Mädchen

aus guter Familie können das Puhgeschäft erlernen. Eintritt sofort oder zu Ostern.

F. S. Becker,

79 43 Louisenstraße 43.

Zigaretten

direkt von der Fabrik zu Originalpreisen. 2782

100 Zig. Kleinverk.	1,8 Pfg.	1.80
100 "	3 "	2.30
100 "	3 "	2.50
100 "	4,2 "	3.20
100 "	6,2 "	4.50

Versand nur gegen Nachnahme von 100 Stück an

Zigarren prima Qualitäten 100—bis 200.—M. p. Mille

Goldenes Haus Zigarettenfabrik

Berlin, Brunnenstraße 17.

Gesucht.

Zur Errichtung einer Kreisbe-kleidungsstelle für den Ober-taunuskreis 3 im Zusammenhang stehend gut heizbare Räume tunlichst im Erdgesch. und im leicht zu erreichender Lage in hiesiger Stadt Angebote mit Angabe der Straße sind zu richten an das

Agf. Landratsamt.

Ecke der Kirdorferstraße

Blumensteinweg ist in unf.

Villa, der Neuzeit entsprechend

eingerrichteter 1. Stock, bestehend

aus 4 großen Zimmern nebst ge-

schlossenem Balkon, Küche, Bad,

2 Mansarden, 2 Keller u. Waschküche alles mit Gas und Elektrisch

Licht, Doppelfenster, Vorgarten sof.

an ruhige Mieter sehr preiswert zu

vermieten. Näheres im Büro

Blumensteinweg Nr. 5.

Für Dame

wird gr. gut möbl. Zimmer mit Frühl. und Beding. ges. p. 1 III. (Dauerbrandofen) Off. mit Preis A. 529.

Risseffstraße 11.

herrschaftliche Wohnung, 5 Zimmer, Bad, abgeschloss. Vorplatz nebst Zubehör II. Etage, möbliert) od. unmöbliert per 1. April oder sofort zu vermieten (3987a

Risseffstraße 11

herrschaftliche Wohnung 5 Zimmer, Bad, abgeschlossener Vorplatz nebst Zubehör I. Etage, möbl. od. unmöbl. per 1. April oder sofort zu verm.

1 Stock schöne 3 Zimmer-wohnung mit Balkon abgeschlossener Vorplatz Mansarde und allem Zubehör per 1. April zu vermieten. Zu erfragen 25 Elisabethenstraße 38 part.

128a Schöne

3 Zimmerwohnung

mit gr. Balkon, Gas, elektr. Licht

u. allem Zubehör Elisabethenstr. 44 II

sofort preiswert zu vermieten.

Näheres im 1. Stock.

Beamter

sucht schöne, abgeschlossene drei Zimmerwohnung, am liebsten mit Gartenanteil ab 1. Juli. Off. G. S. 577 Geschäftsstelle ds. Bl.

Am Mühlberg 33

hübsche 3 Zimmerwohnung

mit Zubehör an ruhige Leute zu

vermieten. Näheres zu erfragen

580a Louisenstraße 43.

Ein

Lehrling

gesucht (510)

H. Reinemer

Sattler u. Tapeziern.

Lehrling

mit guter Schulbildung bei

steigender Vergütung zu

Ostern evtl. früher gesucht.

Taunusbote-Druckerei.

Preise für Herren-Bedienung.

Rasieren 20 Pfg. Haarschneiden 50 Pfg.

Bartschneiden 30 Pfg. Kopfwaschen 30 Pfg.

Preisermäßigung bei Karten zu 10 Nummern

Karl Kesselschläger,

Louisenstr. 87, Telefon 317.

866

Kriegs-Ratgeber

Ein unentbehrliches Nachschlagewerk ist der soeben erschienene

Teil 1 beantwortet in legalistischer Anordnung alle mit

Heer, Flotte und der Kriegstechnik

zusammenhängenden Fragen.

Teil 2 ist für jeden Kaufmann und Gewerbetreibenden ein

wertvolles Adreßbuch

für die vom Reich und den Bundesstaaten gegründeten

(Einkaufs- und Vertilgungstellen, Verwertungsgesell-

schaften, Zentralstellen für Ausführungsbewilligungen usw.)

und gleichzeitig ein Auskunfts- und Nachschlagebuch über die wichtigsten

kriegswirtschaftlichen Organisationen

Wohlfahrtseinrichtungen

Teil 3 enthält die

Gesetze über die Kriegsverletzten- und

Hinterbliebenenfürsorge

auf Grund der Militärversorgungsgesetz- und Sozialversicher-

ungsgesetze, ausführlich erläutert, und dient allen Kriegs-

teilnehmern, sowie den Angehörigen in der Heimat als

leicht verständlicher zuverlässiger Wegweiser

Preis des einschl. Tabellen 380 Seiten stark, und

in Ganzleinen elegant gebundenen Buches

nur Mark 1,75

Geschäftsstelle des Taunusboten

Bad Homburg v. d. H.

Landgräfllich Hess. concess.

Landesbank

Homburg vor der Höhe.

Vorschüsse auf Wertpapiere

Ankauf von Wechseln

Eröffnung von Conto-Correnten und

provisionsfreien Scheckrechnungen

Annahme von Spareinlagen

An- u. Verkauf von Wertpapieren,

Schecks und Wechseln

auf ausländische Plätze.

Aufbewahrung und Verwaltung von

Wertpapieren und Wertsachen.

Vermietung v. Schliessfächern in uns. feuer-

u. einbruchssicheren Stahlkammer.

Bei Anzeigen,

die uns telefonisch aufgegeben werden, übernehmen

wir keine Gewähr für die Richtigkeit, da bei der

telefonischen Uebermittlung leicht Vorfälle vorkommen.

Geschäftsstelle des Taunusboten.

14. Februar

Eine

3 Zimmerwohnung

im 1. Stock mit Zubehör

Leute zu vermieten.

Raifer Friedr. Bromens

2 Zimmerwohnung

zu vermieten

Mühlberg

Schöne

3 Zimmerwohnung

im Vorderhaus 1 Stock

elektrisch Licht u. allem

per 1. April zu vermieten

43a Elisabethenstraße

2 Zimmerwohnung

mit Zubehör pro Monat

zu vermieten. Näheres

3

Eine kleine Wohn

zum 1. Februar zu vermieten

222a Näheres Obergaß

Großes unmöbliertes

Zimmer

zu vermieten

Obergaß

Zu vermieten

2 Zimmerwohnung mit schön

Aussicht elektr. Licht und

geteilt oder ganz Auch für B

sehr geeignet.

Näheres Dorotheenstraße

Ecke Schöne Aussicht

4357a Eine (schöne)

3 od. 2 Zimmer-Wohn

mit Zubehör Elektr. Licht

tenant-Preis zu verm

Ob Eschbach 78 neb. Ober

Eine

3 Zimmerwohnung

mit Zubehör per 1. April

zu vermieten.

Löwenstraße

Versorgungshalber

große 4 Zimmerwohnung,

mit Vorgarten sofort oder

1. April zu vermieten.

Ferdinandstraße

Wohnung

mit elektr. Licht und

sofort zu vermieten.

Hinter dem Rahmen

Zu vermieten

3 Zimmerwohnung mit

im 1. Stock, (Sonnenseite), frei

möbliert oder unmöbl. mit

elektr. Licht, Bad, Balkon u.

benutzung. Anzusehen zwisch

bis 8 Uhr Zu erfragen:

Ferdinandstraße 14.

Zu meinem Hause

„Steinweg 8“ ist der erste

bestehend aus 4 gr. Zim

mit Balkon, Bad und Zube

Neuzeit entsprechend einger

sofort zu vermieten.

Frau Johanna

3 Zimmerwohnung

mit Zubehör, Gas etc. zu

mieten.

Thomas

Kirdorferstraße 13

ist ein der Neuzeit entspre

eingerrichteter 1. Stock, besteh

4 gr. Zimmern mit Erker u.

Bad gr. Diele, Küche (Herb m

wasserheizung für Bad und

Kloset, Mansarde, 2 Keller,

Küche Gas, elektr. Licht zum

1917 zu vermieten. Näheres

Erdgeschoss daselbst.

Eine

3 Zimmerwohnung

an ruhige Leute zu vermieten

3587a Neue Mauerstraße

Eine

2 Zimmerwohnung

mit Zubehör im Seitenbau

mieten.

Raifer Friedrich-Bromens

Keine

2 Zimmerwohnung

zu vermieten.

Louisenstraße 26, 3.

3 Zimmer-Wohn

zu vermieten

Fr. See, Saalburg